

# Fragen der zahnärztlichen Zukunft

VFwZ traf sich im Münchner Zahnärztehaus

Ein Beitrag von Prof. em. Dr. mult. D. Schlegel, München

*Am 21. Juni 2008 traf sich der Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern (VFwZ), um von den Referenten Prof. Dr. med. Johannes Georg Gostomzyk und Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf Aktuelles zu den Themen „Historische und aktuelle Entwicklung der Gesundheitsversorgung in Deutschland“ zu erfahren beziehungsweise ein „Update parodontaler Erkrankungen“ zu erhalten. Die sehr gut besuchte Veranstaltung fand in der Europäischen Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK GmbH (eazf) in München statt.*

Prof. Gostomzyk verdeutlichte, dass sich bereits im preußischen Deutschland Bismarcks zeigte, dass politische Ruhe nur erreichbar ist, wenn der soziale Frieden gesetzlich geregelt wird. Pflichtversicherung, Beitragsfinanzierung und Selbstverwaltung haben bis heute ihre Bedeutung behalten. Solidarität, Subsidiarität und Eigenverantwortung sind Schlüsselbegriffe der gesetzlichen Krankenversicherung, wobei soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit gerade im Gesundheitswesen oft unterschiedlich definiert wurden.

Die Gesundheitswirtschaft steht zwar unter dem Einfluss ökonomischer Faktoren, ist aber nicht nur ein Anhang der Sozialpolitik. Der künftige Patient ist Konsument von Gesundheitsleistungen und legt durch sein Wahlverhalten bestimmte gesellschaftliche Wünsche fest, die aber innerhalb der Europäischen Union (EU) durchaus unterschiedlich wahrgenommen werden. Prof. Gostomzyk: „Wir sind permanent gefordert, ob wir ein Mehr an Staat oder an Freiheit wollen.“

## **Update parodontale Erkrankungen**

Eine Gesamtschau der Problematik von Parodontalthérapien forderte das Updating in der Parodontologie heraus. Statt alles auf mangelhafte Mundhygiene ursächlich zurückzuführen, muss der moderne Zahnarzt wissen, dass internationale Studien zweifelsfrei belegen, dass einerseits der Körper über natürliche Mechanismen zur Eingrenzung des oralen Bakterienwachstums verfügt, andererseits innere und äußere Faktoren (wie zum Beispiel Rauchen,

Stress, Fehlernährung oder Diabetes mellitus) die Odontopathogenese generell beeinflussen. Der sauber geputzte Zahn allein ist keine Garantie für das Ausbleiben parodontaler Erkrankungen, sollte aber dennoch die Zielvorgabe bleiben. Die Extraktion parodontal vorgeschädigter Zähne ist ein therapeutischer Schnellschuss, eine oft zeit- und motivationsaufwändige zahnerhaltende Parodontaltherapie aber der bessere Behandlungsweg. Zahnerhalt trotz topischer Defekte und internistischer Grundkrankheiten setzt aber voraus, dass Patient, Dentalhygieniker und Arzt ein real umsetzbares Konzept erarbeiten, dessen Dauererfolg vom gesteuerten Miteinander bestimmt wird. Die zielgerichtete und umfangreiche Diskussion der Fördervereinsmitglieder bewies, dass beide Themen Fragen der zahnärztlichen Zukunft kompetent aufgriffen.